

Generationencafé Mädels VIII



Diskriminierung am Arbeitsplatz:

- Wenn ich als Lesbe richtig, richtig gut bin, dann kann ich mich outen
- Im Umkehrschluss: Kann ich mich nicht outen, wenn ich nicht gut bin oder auch mal versage?
- Als alleinstehende, nicht geoutete Lesbe bekomme ich ständig Verkupplungsangebote
- Ist Homophobie Diskriminierung?
- Es ist anstrengend, geoutet zu sein
- Man muss sich nicht um jeden Preis outen
- Nach einem outing wird oft alles lediglich auf die Sexualität reduziert
- Gewissenskonflikt Angst vs. Offenheit
- Outing kann auch Umdenken bewirken

Lesbische Lebensformen:

- Wohngemeinschaft mit Lesben
- Mehrgenerationenhaus
- Partnerinnen -> Lebensgemeinschaften
- Bequemlichkeit, keine Notwendigkeit für weiteres Engagement, weil die Situation „nicht so schlimm“ ist
- Steuerliche Benachteiligung anderer Lebensformen durch die Ehe

- Was fehlt:
 - o Geld für Engagement
 - o Beratung in Schulen/Unis
 - o Reden darüber
 - o Räume für Frauen ab 27 Jahren

- Netzwerke
 - o PULS
 - o Frauenberatungsstelle
 - o Schule (SchIAu)
 - o Frauen-Sportgruppen (Weiberkram)
 - o Tanzsportverein TSC Contact
 - o LAG Lesben
 - o Safia
 - o Komma
 - o ZAKK
 - o Wirtschaftsweiber
 - o Eigenes Engagement
 - o Freundinnen
 - o Internet: Connys Lesbenseiten, lesarion, Frauenbude.de ...

Coming Out:

- Die „älteren“ Lesben finden die „jüngeren“ Lesben sehr mutig
- Zwangsouting und Diskriminierung in der der Schule und in der Familie ist viel häufiger, als erwartet
- Das PULS und gute FreundInnen sind sehr wichtig, um die Verletzungen und Unsicherheiten gut zu überleben im Coming Out
- Egal wie alt Frau ist, die Nöte und Schwierigkeiten ähneln sich
- Manchmal ist es aber auch sehr, sehr einfach ☐

Typen, Schubladen, Klischees:

- Vorgefestigte Meinungen erleichtern den Alltag
→ Müssen reflektiert und verändert werden können

UNSERE Vorbilder:

- Jana
- Teilaspekte/Handlungsweisen verschiedener Vorbilder
- Nicht zwingend aus der Öffentlichkeit -> Man kennt sie nicht
- Eltern/Vater
- Näherer Umkreis
- „Immer für einen da“
- Offenheit als großer Begriff
- Wunsch: Mehr geoutete Vorbilder im Alltag und/oder dem öffentlichen Leben
- S/L-Themen mehr in der Öffentlichkeit -> positiv
- KämpferInnen um S/L-Themen (Fußball, Russland)
- Ruhige Vorbilder: Outing, doch dann Leben, keine fixierung auf Sexualität
- Mainstream: Erwartungshaltung an S/L wird bei öffentlichen Veranstaltungen LEIDER oft erfüllt -> Mediendarstellung sexistisch, „durchgeknallt“, Normalität ist nicht spannend zu zeigen